



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

549 (27.11.1933) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377666)

# Neue Mannheimer Zeitung

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Verlagsstelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreis: ...

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Zeitungsverlag u. Hauptgeschäftshof: R. L. 4-6. Fernsprecher: ...

Manuskript ... 79 mm breite ...

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 27. November 1935

144. Jahrgang - Nr. 549

# Das rote Heer soll immer weiter verstärkt werden

### Moskaus Selbstbewußtsein

Redung des Wolff-Büros

Moskau, 26. November.

Über das Programm des auf den 25. Januar einberufenen Kommissar der Kommunistischen Partei des Roten Bundes, äußert sich die russische „Pravda“ dahingehend, daß dabei vor allem die Erreichung der Ziele auf dem Weg zu der besten Förderung der Sowjet-Union, Europa und Amerika einzuholen und überholen!

Der es wage, den Roten Bund anzugreifen, dem könne die völlige Niederlage an der Front und die proletarische Revolution im Hinterland in sichere Aussicht gestellt werden. Dennoch müsse das rote Heer immer weiter verstärkt werden.

Die Generalstabschef für den zweiten Fünfjahresplan in der Union des Transports, das heute noch im „Kriegs“ besteht. Tatsächlich zeigen andere Wirtschaftswörter, daß gegenwärtig über 20 000 Dampfer nicht einlaufen sind.

Die Versuche gibt an, daß dieser Zustand unter Umständen in noch schwerer Besserung die Fortschritt der Industrie abhängt.

### Litwinow

Wollt allgemeines Weltfrieden fest

Redung des Wolff-Büros

Moskau, 26. November.

Litwinow war am Abend hier auf einem Treffen, das ihm zu Ehren die russisch-amerikanische Handelskammer im Waldorf-Astoria Hotel veranstaltete. Litwinow hielt eine Rede, in der er auf die große Bedeutung der Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Russland und den Vereinigten Staaten zu sprechen kam und besonders den günstigen Einfluß geltend machte, den die Anerkennung Russlands durch die Vereinigten Staaten auf den Weltfrieden, vor allem aber auf den Frieden im Fernen Osten, ausüben dürfte. Litwinow gab der Hoffnung Ausdruck, daß Amerika und Russland immer zusammenhängen mögen, wenn es um die Aufrechterhaltung des Friedens geht. „Ich zweifle nicht daran“, so erklärte er, „daß die weisesten Stimmen der beiden riesigen Länder in der Welt wieder verschaffen und ihre gemeinsamen Bestrebungen auf zugunsten der Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt auswirken werden.“ Im weiteren Verlauf seiner Rede

erwähnte Litwinow verdeckte Konflikte gegen Frankreich und besonders gegen Japan, dem er wünscht, den Frieden zu fördern und Beziehungen zu einem Krieg zu treffen.

Litwinow kam ferner auf die unbefriedigende Lage des Münchener Konferenzen zu sprechen und machte sein größtes Bedauern darüber zum Ausdruck, daß Amerika für ein allgemeines Weltfrieden überall zu erkennen ist. Der Weltkrieg ist keineswegs der letzte Krieg gewesen, doch ist die Münchener Konferenz eine Zeitscheu, die nicht wieder erwidert kann. Woher sei ihr ein solches Ende ausgesetzt worden, weil sie keine Entscheidung über den Krieg zu unternehmen, was bereits entschieden habe zu können. Die amerikanische Verhandlung sei die beste Gelegenheit zu sein.

Weder der russischen Seite der Anerkennung Russlands durch Amerika hat Litwinow auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten erwähnt, die sich aus der Anerkennung ergeben dürften. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Handelsverkehr zwischen Russland und Amerika nach der Entscheidung dort zunehmen werde.

Das Treffen war ein glanzvolles Ereignis, an dem 1000 hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Der amerikanische Botschafter, Herr C. G. Ladd, und die bedeutendsten Vertreter der Wirtschaft und der amerikanischen Presse waren ebenfalls anwesend. Die Rede wurde im Rundfunk übertragen.

### Deutschlands Botschafter in Moskau



Botschafter Rudolf von Bielowitz vor dem Palais des Reichsboten des Reich der Volkskommunisten, Moskau, wo er sein Amtswort empfangen hat.

### Quertreiber-Politik auf eigene Faust

Der polnische Boykott von Katowitz stört die Verständigungspolitik

Druckbericht unseres Berliner Büros Berlin, 26. November.

Die bereits gemeldet, hat am Donnerstag in Krakau ein politisches Spektakel mit dem deutschen Bürger während einer Rede in den benachbarten Stadtkonferenzen überlassen und drei von ihnen so schwer verletzt, daß sie bald darauf gestorben sind. Das deutsche Generalkonsulat in Krakau ist beantragt worden, den Sachverhalt zu prüfen und an die Reichsregierung Bericht zu erstatten. Wir wissen nicht, ob man im Augenblick die Täter bereits identifiziert hat. Sicher ist jedoch, daß auf dieser Ueberlist direkt oder indirekt auf das drittliche Schuldkonto des polnischen Schwarzmarkenvereins und der ausländischen Hände zu legen sein wird. Wir waren bereits vor einiger Zeit, als die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen eingeleitet wurden, geäußert, daß mit dem Wiederaufbau dieser Bewegung in Krakau, die allein von der Deutschenverwaltung und der Deutschenbeide lebt. Wir haben damals hier geschrieben,

daß diese Vereinigungen und ihr beständiger Führer, der Boykott Katowitz eine Politik auf eigene Faust treiben. Die deutsch-polnische Verständigung, die bereits durch die Einleitung der wirtschaftlichen Verhandlungen angebahnt wurde, geht durch diese Vorfälle und seinem letzten Anfang wider den Erfolg.

Die Befürchtungen, durch die Verhinderung normaler und friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten ihr Bestehen gefährdet zu verlieren und tun daher alles, um eine Einigung mit Deutschland zu

untertreiben. Die Fortkommnisse in Krakau dürften in der gleichen Weise dieser Separatpolitik der ausländischen Verbände liegen. Es ist auffallend, daß die Parte der Deutschverhandlungen gerade in der letzten Zeit wieder so vermehrt haben. Es bedarf kaum noch der Erwähnung, daß ähnliche Terrorakte gegen die polnische Widerheit in Deutschland einlag undenkbar sind. Und selbst es eine der wichtigsten Aufgaben der politischen Regierung im Rahmen der Verhandlungsbemühungen mit Deutschland zu sein, derartigen Quertreibereien ein Ende zu setzen.

Die Warschauer Regierung sollte sehr bald jeden Zweifel daran beseitigen, daß die polnische Außenpolitik in Krakau und nicht in Katowitz gemacht wird.

Als ein effektives Zeichen darf immerhin die Tatsache gemeldet werden, daß der polnische Innenminister mit dem Zentralausschuss der Deutschen in Polen auf deren Wunsch die Forderung aufgenommen hat. Die Verhandlungen sollen, wie die „Deutsche Zeitung“ mitteilen will, eine Möglichkeit schaffen, gewisse Fragen der deutschen Widerheit in Polen zu klären, ohne daß der schwerwiegende Weg über die internationalen Instanzen von vorn genommen wird. Der Zentralausschuss hat dem Innenminister kürzlich eine schriftliche Zusammenfassung der deutschen Forderungen überreicht. Die „Deutsche Zeitung“ heißt sehr: „Wenn man bedenkt, wie Polen bisher über die Fragen der deutschen Widerheit zur Tagesordnung überging, so ist dies schon ein verheißungsvoller Anfang. Das anschließende Verhalten der polnischen Regierung, die Lage der deutschen Widerheit abklären und gerecht zu betrachten, wäre in der Tat ein erheblicher und befruchtender Fortschritt.“

### Mussolini erwartet Litwinow

Redung des Wolff-Büros

London, 26. November.

Mussolini hat, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, den Wunsch ausgesprochen, baldmöglichst mit Litwinow zusammenzutreffen. Er habe deshalb angesetzt, daß Litwinow sofort nach seiner Rückkehr aus Amerika in Rom besuchen solle. Mussolini wolle mit Litwinow sowohl politische als auch wirtschaftliche Fragen besprechen.

### Moskau - Washington - Tokio

Tokio, 26. November.

Der japanische Außenminister Hirota hatte eine längere Aussprache mit dem amerikanischen Botschafter. Dieser gab im Auftrag von Staatssekretär Quill die Erklärung ab, daß alle Berichte, denen zu

folge zwischen Russland und den Vereinigten Staaten Vereinbarungen zum Abschluß gelangt seien, getroffen worden seien, eine klare Erklärung müssen. Die amerikanische Außenpolitik hinsichtlich des Fernen Ostens habe sich nicht geändert. Amerika werde auch weiter strenge Neutralität wahren.

Der Botschafter dankte im Auftrag der amerikanischen Regierung für die Entsendung einer japanischen diplomatischen Mission, die zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten dienen sollte.

### Japans Aufrüstung

Tokio, 26. Nov. In Yokohama ist das erste Küstenschiff für Unterseeboote gebaut worden, das eine Wasserdriftung von 10000 Tonnen hat und mit vier Hochgeschwindigkeitsschiffen und sieben unvollständigen Geschützen ausgerüstet ist. Das Schiff ist in sieben Monaten gebaut worden und soll das modernste Kriegsschiff der japanischen Marine sein.

### Frankreichs Botschafter bei Hitler

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 26. November.

Reichskanzler Adolf Hitler hat, wie amtlich bekannt gegeben wird, am Abend den französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, empfangen. Über den Inhalt der Unterredung werden Einzelheiten nicht bekanntgegeben. Es liegt indes nahe, anzunehmen, daß der Besuch auf das Verständigungs- und Verständigungsangebot des Reichskanzlers zurückgeht, das das deutsche Volk in den Wahlen geschlossen und einmütig unterstützte. Ein Entschluß der französischen Regierung, eine direkte deutsch-französische Aussprache einzuleiten, würde von der Reichsregierung und dem gesamten deutschen Volk aufrecht begrüßt werden. Adolf Hitler hat mehr als einmal deutlich zum Ausdruck gebracht, daß wir bereit sind, alles was in unseren Kräften steht zu tun, um eine solche Verständigung der beiden großen Völker zu ermöglichen.

### Ein Vorpiel

Telegraphische Meldung

Paris, 26. November.

Die Unterredung des Führers mit dem französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, wird ganz allgemein als Vorpiel der deutsch-französischen Verhandlungen bewertet und dementsprechend als bedeutungsvolles Ereignis betrachtet. Der „Paris Echo“ meint, daß es sich um eine Fühlungsnahme gehandelt habe, deren Zweck darin lag, den Charakter der künftigen Unterredungen zu umreißen. Die Aussprache zwischen dem Führer und dem französischen Botschafter habe sich sehr günstig abgewickelt und könne greifbare Ergebnisse zeitigen, sobald das französische Kabinett gebildet sein werde.

Der „Internationale“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß der Schrift Francois-Poncet nicht als echter Akt der deutsch-französischen Verhandlungen, sondern nur als Vorspiel anzusehen sei. Es werde aber nicht abgesehen, daß der französische Botschafter mit dem Reichskanzler die internationale Lage geprüft und über die Wege zu ihrer Besserung gesprochen habe.

### Chautemps bildet die Regierung

Redung des Wolff-Büros

Paris, 26. November.

Nachdem Gerriots es abgelehnt hat, einen Auftrag zur Kabinettsbildung anzunehmen, hat der Präsident der Republik den bisherigen Innenminister Chautemps mit der Kabinettsbildung beauftragt. Chautemps hat im Laufe des Nachmittags seine Beratungen mit verschiedenen hervorragenden politischen Persönlichkeiten fortgesetzt.

Nachdem sich nicht überleben, welche Persönlichkeiten Chautemps für sein Kabinett in Aussicht genommen hat. Es ist anzunehmen, daß ein großer Teil der bisherigen Minister über Chautemps wieder übernommen werden. Ob die Wehrheit Chautemps sich von den Sozialisten bis in die Mitte hinein oder von den Radikalsocialisten weiter nach links erstrecken wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.



Chautemps

E. Chautemps wurde im Jahre 1880 als Sohn des im Jahre 1918 verstorbenen Vizepräsidenten des Senats in Paris geboren. Er hat die Juristenlaufbahn eingeschlagen und ist gleich seinem Vater früh dem Parlament und der Politik gewidmet. Seit dem Jahre 1919 gehört er der französischen Kammer an und zählt zu den führenden Persönlichkeiten der radikalsozialistischen Partei. Im Jahre 1921 übernahm er in der Kurzzeitregierung Gerriots das Innenministerium und im Oktober 1925 unter Poincaré das Justizministerium. Später war er in einem An-





Mannheim, den 27. November.

Der erste Schnee

Der Abschied vom alten Kirchenjahr brachte den ersten Schnee. Mit nicht geringem Erstaunen...

Der Schnee lagte in den ersten Morgenstunden an. Die Straßen fielen so dünn, das die Stadt bald in ein weißes Gewand gehüllt wurde...

Die Gang durch den Waldpark

Man wurde mitten in eine Winterlandschaft veretzt. Der Waldparkfreizeitanstalt...

Die Gottesdienste in den evangelischen Kirchen

Weder im Zeichen des Landes-Hof- und Festtages. In würdigen Feiern wies die Geistlichkeit...

Der Friedhof

Am Sonntag nachmittag einen kühleren Wind als an gewöhnlichen Sonntagen. Der Friedhof...

Polizeibericht vom 26. November

Polizeibericht vom 26. November. Zusammenhänge. An der Kreuzung...

Den gefallenen Kämpfern

Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof

In einem weißen Wintermantel war der Friedhof behüllt, als am Sonntag vormittag die langen Kolonnen...

Die Gedenkreise hielt Plarret, Röll.

der davon sprach, daß es ein Maßstab für den Wert eines Mannes ist, wie er dem Tod gegenübersteht...

Wir gedenken all dieser, die im Kampf für Deutschland gekämpft sind. Die Gefallenen sind auf den Schlachtfeldern in Nord und Süd...

Kämpfer zu befehlen. Unter dem Führer Adolf Hitler ist das Volk geeint.

Die erste Saat der gefallenen Brüder ist aufgegangen.

Wir haben jetzt dafür zu sorgen, daß die Saat weiter gedeiht, denn wir leben für die Zukunft.

Wir kämpfen unter dem Hakenkreuz, das uns als Symbol im Kampf vorangetragen wurde...

Das Hakenkreuz ist das Innersymbol dafür, daß unsere Taten leben, daß alle Frauen und alle Jungs...

Die Toten mahnen uns, daß sie freiwillig gekämpft sind und den Tod auf sich genommen haben...

Während heute das Lied vom guten Kameraden erklingt, denken wir an die Helden...

Wieder übernahm es, abwesende oder verhinderte Teilnehmer zu vertreten.

Wieder übernahm es, abwesende oder verhinderte Teilnehmer zu vertreten. Nachrichten — bis zu etwa 30 Hörern...

Mehrere Schulungsstufen für die Mannheimer Arbeiterfront.

Mehrere Schulungsstufen für die Mannheimer Arbeiterfront werden, auf Anregung der Deutschen Arbeiterfront...

Einige Schlagzeilen in der Nacht vom Sonntag vor einem Vorkriegsabend.

Einige Schlagzeilen in der Nacht vom Sonntag vor einem Vorkriegsabend. Die erste Schlagzeile...

Der Fernsprechstellenbesuch, der bisher nur im Ortsleiterbereich...

Der Fernsprechstellenbesuch, der bisher nur im Ortsleiterbereich Mannheims in einigen Großstädten...

Während heute das Lied vom guten Kameraden erklingt, denken wir an die Helden...

Während heute das Lied vom guten Kameraden erklingt, denken wir an die Helden...

Während heute das Lied vom guten Kameraden erklingt, denken wir an die Helden...

Während heute das Lied vom guten Kameraden erklingt, denken wir an die Helden...

vorübergehend in einer Pension in Matland, Piazza Vittorio VIII, Mädchen und Frauen nach Italien zu locken...

Feierkunde in der Trinitatiskirche

Feierkunde in der Trinitatiskirche. Festliches Gedächtnis von dem Tode der Trinitatiskirche...

Die Begrüßungsfeier der evangelischen Kirchengemeinderäte...

Die Begrüßungsfeier der evangelischen Kirchengemeinderäte, Stadtplarret, Riefel. Der die Erfindungen im Rahmen des evangelischen Kirchengemeinderates...

Die erste Ansprache der Feiern hielt Stadtpfarrer Röll.

Die erste Ansprache der Feiern hielt Stadtpfarrer Röll, der über „Unter der Deutlichkeit“ sprach...

Advertisement for 'Die Schnupfenzzeit' featuring a cross logo and text about nasal care products.

Großer Uraufführungserfolg im Nationaltheater „Das Huhn auf der Grenze“

Ein Volksstück aus der Pfalz von Heinz Lorenz

Und abermals ein Grenzlandstück. Aber was für ein Stück! Die ist einer, der das bei unseren Dramatikern...

Heinz Lorenz, ein treuer Sohn der sonnigen Pfalz, ist nicht weniger denn Dramatiker. Er schaut...

Die Großmut jenes ehr- und arbeitsamen Schmiedes. Die Schwester des in völliger Vermögensverfall...

Der Schmiedler wird der „König von Reuland“, wo weder der Deutsche noch der Franzose etwas zu melden hat...

Das Huhn auf der Grenze

Ein Volksstück aus der Pfalz von Heinz Lorenz



Der Schmiedler Baldrian Reppes (Karl Zierig) mit seiner Tochter Vroni (Annemarie Schradiek) vor seinem Wohnwagen.

Das Huhn auf der Grenze verlor den Blick zu ihrem Glück, wenn auch nicht verborgen blieb...

Das Huhn auf der Grenze

Ein Volksstück aus der Pfalz von Heinz Lorenz

und die lachende Geste der schönen Pfälzerin entströmte reißend und eht dem Geheiß. Es gab...

Der große Jubel entsandte sich rasch und brandete am Schluß den Darstellern gemischt entgegen...











